

Jahresbericht 2025





LANDI Unterwalden AG
 Industriestrasse 11
 6055 Alpnach Dorf
 Tel. 058 476 56 60
 info@landiunterwalden.ch

www.landiiinterwalden.ch

Für eine produzierende Landwirtschaft

LANDI – angenehm anders

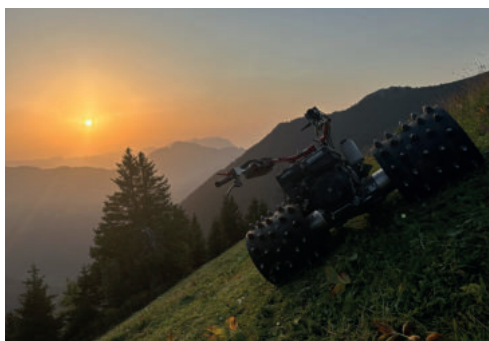


*Herzlichen Dank unseren Kunden, Partner und Lieferanten
für die wertvolle Treue im vergangenen Jahr.*



 **SCHALLBERGER**
 Fahrzeuge und Maschinen-Center
 Bekannt für guten Service

Oberdorf NW 041 618 83 83
 Schattdorf UR 041 874 30 00
 Sarnen OW 041 660 90 01



1. DAS LANDWIRTSCHAFTSJAHR	
1.1 Das Wetter	5
2. AUS DEM VORSTAND	
2.1 Allgemeines	5
2.2 Öffentlichkeitsarbeiten	6
2.3 Vernehmlassungen	6
2.4 Landwirtschaftlicher Zahlungsrahmen 2026-2029	6
2.5 Vernehmlassung zum Verordnungspaket 2025	6
2.6 Entlastungspaket 2027	6
2.7 Klimastrategie Nidwalden	7
2.8 Mehrwertabgabe	8
2.9 Verordnungen im Umweltbereich	8
2.10 Forum NW Landwirtschaft	8
3. SITUATION AUF DEN MÄRKTEN UND DER POLITIK	
3.1 Agrarpolitik	9
3.2 Milchmarkt	9
3.3 Fleischmarkt	10
4. LANDWIRTSCHAFTLICHES EINKOMMEN	11
5. BERICHTE GESCHÄFTSSTELLE	
5.1 Bauernblatt OW/NW/UR	11
5.2 Basiskommunikation und Öffentlichkeitsarbeit	12
5.3 Betriebshelferdienst NW	13
6. BERICHTE DER FACHKOMMISSIONEN	
6.1 Bäuerliche Berufsbildungskommission BBK OW/NW	13
6.2 Weiterbildung/Kurse	15
6.3 Viehwirtschaftskommission	16
6.4 Vernetzung und Landschaftsqualität	16
6.5 Natürlich Nidwalden	17
6.6 Bäuerliche Beratung & Vermittlung	18
6.7 Jahresbericht 2025 AGRO-Treuhand Uri, NW/OW GmbH	19
7. JAHRESRECHNUNG	
7.1 Erfolgsrechnung	21
7.2 Bilanz	22
8. BAUERNVERBAND NIDWALDEN	
8.1 Organigramm	23
8.2 Vorstand	24
8.3 Geschäftsstelle	25
8.4 Konferenz bäuerlicher Organisationen	25
8.5 Mitglieder Fachkommissionen	25
8.6 Forum Landwirtschaft NW (Leitender Ausschuss)	26
8.7 Delegierte	27
9. TÄTIGKEITSPROGRAMM 2026	28

VORWORT DES PRÄSIDENTEN

Markt, Einkommen und Rahmenbedingungen der Schweizer Landwirtschaft 2025



Das Jahr 2025 ist für die Schweizer Landwirtschaft weiterhin von grossen wirtschaftlichen und strukturellen Herausforderungen geprägt. Preisschwankende Agrarmärkte, steigende Produktionskosten für Energie, Futtermittel und Betriebsmittel sowie der anhaltende Strukturwandel

setzen viele Betriebe unter erheblichen Druck. Zwar besteht eine stabile Nachfrage nach regionalen und nachhaltig produzierten Lebensmitteln, doch gelingt es zahlreichen landwirtschaftlichen Unternehmen nur eingeschränkt, diese Marktchancen in eine ausreichende betriebliche Wertschöpfung umzuwandeln.

Entsprechend angespannt präsentiert sich die Einkommenssituation in der Landwirtschaft. Direktzahlungen leisten weiterhin einen wichtigen Beitrag zur Existenzsicherung, reichen jedoch in vielen Fällen nicht aus, um den hohen Arbeitsaufwand, notwendige Investitionen sowie zunehmende betriebliche Risiken angemessen zu kompensieren. Die Unterschiede zwischen den einzelnen Betrieben nehmen weiter zu und beschleunigen den Strukturwandel, was insbesondere kleinere Familienbetriebe vor grosse Herausforderungen stellt.

Die Agrarpolitik im Jahr 2025 steht im Spannungsfeld zwischen ökologischen Zielsetzungen, wirtschaftlicher Tragfähigkeit und der langfristigen Sicherstellung der Versorgungssicherheit. Massnahmen in den Bereichen Umwelt-, Klima- und Tierschutz gewinnen weiter an Bedeutung und stellen hohe Anforderungen an die landwirtschaftliche Praxis. Gleichzeitig rückt angesichts globaler Unsicherheiten und geopolitischer Entwicklungen die Bedeutung einer leistungs-

fähigen inländischen Lebensmittelproduktion wieder stärker in den Fokus.

Der Selbstversorgungsgrad der Schweiz stagniert oder ist in einzelnen Produktionsbereichen rückläufig. Diese Entwicklung erhöht die Abhängigkeit von Importen und wirft grundlegende Fragen zur langfristigen Ernährungssicherheit auf. Eine nachhaltige Stärkung der inländischen Produktion bleibt daher ein zentrales Anliegen für Politik, Wirtschaft und Landwirtschaft.

Besorgniserregend ist zudem der fortschreitende Verlust an landwirtschaftlich nutzbarer Fläche. Durch Siedlungsentwicklung, Infrastrukturprojekte und andere Nutzungsansprüche gehen weiterhin wertvolle Kulturlandflächen verloren. Dieser Rückgang reduziert das Produktionspotenzial dauerhaft und verstärkt den wirtschaftlichen Druck auf die verbleibenden Betriebe.

Ein besonderer Dank gilt der Geschäftsstelle, Ständerat Hans Wicki und Nationalrätin Regina Durrer, dem Landwirtschaftsdirektor Joe Christen sowie dem Landwirtschaftsamt für ihre kontinuierliche Unterstützung und ihr Engagement zugunsten der Nidwaldner Landwirtschaft. Ebenso gebührt dem Bäuerinnenverband grosser Dank für ihren wichtigen Beitrag zur Stärkung der bäuerlichen Familienbetriebe und der Rolle der Frauen in der Landwirtschaft. Ihr gemeinsamer Einsatz bildet eine wesentliche Grundlage dafür, dass die Nidwaldner Landwirtschaft auch in Zukunft ihre bedeutende Funktion für Ernährungssicherheit, Kulturlandschaft und Gesellschaft erfüllen kann. Dem ganzen Vorstand danke ich für die angenehme Zusammenarbeit und dessen Einsatz für die Landwirtschaft.

Ennetbürgen, Dezember 2025

Präsident Bauernverband Nidwalden

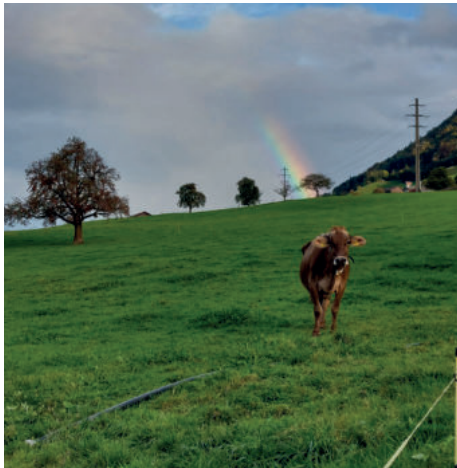
Sepp Odermatt

1. DAS LANDWIRTSCHAFTSJAHR

1.1 Das Wetter

Ein Jahr zwischen Frühlingserwärmung, Trockenphasen und sommerlichen Hitzespitzen

Das Wetter im vergangenen Jahr zeigte sich deutlich anders als im Vorjahr und brachte insgesamt viele gute Phasen mit sich. Ein warmer Frühling liess die Wiesen rasch ergrünen. April



und Mai waren deutlich wärmer als das langjährige Mittel und boten bei meist guter Bodenfeuchte ideale Bedingungen. Für den Wiesen- und Futterbau war das Frühjahr sehr erfreulich – der erste Schnitt konnte früh und unter guten Voraussetzungen erfolgen.

Der Juni brachte zwar sehr warme und trockene Tage, was vor allem auf leichten oder hängigen Böden, wie sie in Nidwalden häufig anzutreffen sind, eine gewisse Herausforderung darstellte. Gleichzeitig erlaubte das stabile Wetter reibungslose Heuarbeiten. Die intensive Sonneneinstrahlung führte zu einer raschen Trocknung, was zwar zügiges Arbeiten ermöglichte, stellenweise aber Anpassungen bei der Futterqualität erforderte.

Der Juli präsentierte sich überdurchschnittlich warm und deutlich niederschlagsreicher als üblich. Diese Bedingungen förderten das Graswachstum spürbar, stellten jedoch höhere Anforderungen an die Heuernte. Im August wünschte man sich nochmals etwas mehr Wärme, um das Emden abzuschliessen und die Heulager vollständig zu füllen. Petrus zeigte sich jedoch wohlgesinnt und bescherte uns eine gute Abfolge von trockenen und feuchteren Phasen, sodass die Arbeiten erfolgreich abgeschlossen werden konnten.

Nahezu pünktlich Mitte November liessen sich die letzten Wiesen vor der Winterpause noch mähen und die Maschinen einwintern. Bald darauf zeigte sich Frau Holle

bis ins Tal. Die anschliessend milden Temperaturen sorgten schliesslich vielerorts für grüne Weihnachten – ein versöhnlicher und ruhiger Abschluss eines insgesamt abwechslungsreichen, aber ertragsreichem Wetterjahres mit einer hervorragenden Futterqualität.

2. AUS DEM VORSTAND

2.1 Allgemeines

Der **Vorstand des Bauernverbandes Nidwalden** tagte im vergangenen Jahr an sieben Vorstandssitzungen. Zu den Hauptthemen gehörten das Gesetz zu den Fuss-, Wander- und Mountainbikeweggesetz, die Mitarbeiten um das Projekt regionaler Biodiversität sowie weitere kantonale Interessen im Sinne der Landwirtschaft.

Neben den interkantonalen Interessen, beschäftigte man sich bereits mit der Iheimisch 2026 und war in der Arbeitsgruppe zum PrBL (Zusammenführung Vernetzung & Landschaftsqualität) tätig.

Zusätzlich zu den kantonalen Sitzungen brachte Präsident Sepp Odermatt bei den Vorstandssitzungen des **Zentralschweizer Bauernbundes (ZBB)** die Anliegen der Nidwaldner Bäuerinnen und Bauern vor. Die Interessen der Nidwaldner Bäuerinnen und Bauern in der **Landwirtschaftskammer (Laka)** des Schweizer Bauernverbandes wurden bei drei Sitzungen von Markus Filliger vertreten.

Die landwirtschaftsrelevanten Themen des Bauernverbandes und des Bäuerinnenverbandes Nidwalden wurden unseren **Stände- und Nationalrat** in einem Austausch am 5. Februar aufgezeigt. Dabei tauschte man sich mit Ständerat Hans Wicki und Nationalrätin Regina Durrer-Knobel im Restaurant Adler in Hergiswil aus.

Am 3. November fand wiederum ein Austausch mit dem **Amt für Landwirtschaft** und dem **Bäuerinnenverband Nidwalden** an einer offiziellen Sitzung und weiteren bilateralen Gesprächen statt.

Der traditionelle **Wintergottesdienst** in der Bruderklausenkirche in Büren fand am 14. Dezember statt. Die Vorstandsmitglieder sorgten zusammen mit den Bäuerinnen für Speis und Trank. Für die musikalische Umrandung des Gottesdienstes war die Familienkapelle Stöckli zu Gast.

2.2 Öffentlichkeitsarbeit

Der Anlass «vo Buir zu Buir» fand direkt nach Ostern am 21. April statt. In Ennetmoos öffneten drei Betriebe ihre Pforten. Diverse Landwirte und landwirtschaftlich interessierte Personen nahmen teil und konnten die Familien und die Betriebe kennenlernen. Dabei wurde viel diskutiert und ausgetauscht.

2.3 Vernehmlassungen

Im Jahr 2025 wurde der Bauernverband Nidwalden mehrfach eingeladen zu verschiedenen Vernehmlassungen Stellung zu nehmen. Bei nationalen Themen erfolgte die Erarbeitung der Stellungnahmen in Zusammenarbeit mit dem Schweizer Bauernverband (SBV), dem Zentralschweizer Bauernbund (ZBB) sowie den kantonalen Bauernverbänden – oder es wurden bereits bestehende Stellungnahmen übernommen. Sämtliche laufenden Vernehmlassungen und die entsprechenden Stellungnahmen sind jederzeit auf unserer Website unter www.nbv-obv-ubv.ch einsehbar. Auf eine Rückmeldung wurde jeweils dann verzichtet, wenn das Thema die Landwirtschaft nicht oder nur am Rande betraf.

2.4 Landwirtschaftlicher Zahlungsrahmen 2026-2029

Am 3. März 2025 hat das Parlament die finanziellen Rahmenbedingungen für die Landwirtschaft in den Jahren 2026 bis 2029 festgelegt. Im Vergleich zur Periode 2022–2025 werden die Mittel für die Produktionsgrundlagen um 130 Millionen Franken erhöht, was einer Steigerung von 23 % entspricht. Die Beiträge zur Strukturverbesserung steigen schrittweise von 87 auf 117 Millionen Franken pro Jahr an. Auch die Finanzierung von Züchtungs- und Sortenprüfungsprojekten wird aufgestockt – um 33 %, bzw. 1 Million Franken jährlich. Für die Beratung im Bereich nachhaltiger Pflanzenschutz sind ebenfalls zusätzliche Mittel vorgesehen (+4 %, +0,5 Mio. CHF/Jahr). Die Zahlungsrahmen für Produktion und Absatz sowie für Direktzahlungen bleiben auf dem bisherigen Niveau der Jahre 2022–2025.

2.5 Vernehmlassung zum Verordnungspaket 2025

Erneut wurden in mehreren Bereichen Vorschläge für Veränderungen unterbreitet. Im laufenden Jahr blieben die Bestimmungen der Direktzahlungsverordnung unverändert. Ausserdem war das Verordnungspaket aufgrund der Erarbeitung der AP2030+ etwas kleiner als in anderen Jahren. Zu den folgenden Themenfeldern erfolgte eine Stellungnahme:

- Programmverknüpfungen im Rahmen der Umsetzung der Palv 19.475
- Toleranzwerte für Kontrollen

Die Stellungnahme war mit den Nachbarkantonen und mit dem ZBB abgesprochen und einheitlich formuliert worden.

2.6 Entlastungspaket 2027



Der Bauernverband Nidwalden nahm zum Entlastungspaket 2027 Stellung. Diese Vernehmlassung wurde in Zusammenarbeit mit den anderen Kantonen in der Zentralschweiz sowie dem ZBB erarbeitet.

Der Bauernverband Nidwalden lehnt die Sparmassnahmen auf Kosten der Landwirtschaft ab. Das Entlastungspaket 2027 sieht überproportionale Kürzungen bei der Landwirtschaft vor, obwohl diese seit 20 Jahren stabile Ausgaben ausweist, gleichzeitig die Bundesausgaben aber um 40 Milliarden gestiegen sind. Nicht verständlich sind die Sparmassnahmen zulasten der Landwirtschaft insbesondere auch deshalb, weil die bäuerlichen Einkommen tief sind, wie der Bundes-

rat letztes Jahr in einem Bericht selbst feststellte. Es kommt hinzu, dass die vorgeschlagenen Massnahmen vor allem erhebliche Einkommenseinbussen bei den Landwirtschaftsbetrieben im Grünland und damit bei den Bergbetrieben verursachen, also bei jenen Betrieben, die einen mittleren Arbeitsverdienst pro Familienarbeitskraft und Jahr von Fr. 39'100.-- erzielen. Diese Betriebe mit einem Stundenlohn von Fr. 13.- haben keine realistischen Alternativen zur Viehwirtschaft.

Die Viehwirtschaft wird jedoch konkret in folgenden Bereichen geschwächt:

Milchwirtschaft, aufgrund der Kürzung bei der Qualitäts- und Absatzförderung zulasten der Käsewerbung und der allgemeinen Milchwerbung. Mit einem tieferen Käse- und Milchabsatz kommt gleichzeitig der Milchpreis unter Druck.

Bäuerliche Kälbermast, aufgrund der Aufhebung der Beihilfen in der Viehwirtschaft, da Marktentlastungsmassnahmen für Kalbfleisch nicht mehr möglich sein werden.

Fleischproduktion a, aufgrund der Aufhebung der Ausrichtung der Zollkontingente an die Inlandleistung der Schlachtbetriebe sinkt der Anreiz, Tiere noch selber zu schlachten und damit auch die Tiernachfrage. Eine tiefere Nachfrage bei gleichbleibendem Angebot führt zu Preissenkungen. Zudem dürften noch mehr Schlachthöfe verschwinden und sich einige wenige auf das gut erschlossene Mittelland konzentrieren. Dies führt zu höheren Transportkosten für Tiere aus dem Berggebiet und steht im Widerspruch zu den festgelegten maximalen Transportzeiten gemäss eidg. Tierschutzgesetz.

Fleischproduktion b, indem für ersteigerte Tiere ab dem öffentlichen Markt keine Importkontingente mehr ausgerichtet werden, sind die Märkte als gesamtes in Frage gestellt. Die Importkontingente stellen die Absatzgarantie durch den Handel sicher. Die Märkte sind für das Berggebiet jedoch von zentraler Bedeutung, um auch den abgelegenen Landwirtschaftsbetrieben gute Marktchancen zu ermöglichen. Aufgrund der sehr hohen Beteiligung am Landschaftsqualitätsprogramm sind die Bergbetriebe von der vorgesehenen Neufinanzierung ebenfalls massiv be-

troffen, sofern die Kantone die zusätzlich geforderten finanziellen Mittel nicht zur Verfügung stellen. Entsprechend müssen im Rahmen des Entflechtungsprogramm zwischen dem Bund und den Kantonen die Aufgabenverteilung klar geregelt werden und die heutigen Beiträge an die Landwirtschaftsbetriebe sichergestellt werden.

Einnahmeseitige Korrekturen auf Kosten der Landwirtschaft

Obwohl der Bund vor allem ausgabenseitige Korrekturen vornehmen will, trifft dies im Bereich der Landwirtschaft überhaupt nicht zu. Die Versteigerung der Importkontingente ist klar einnahmeseitiger Natur, welche sich aber anstelle von generellen Steuererhöhungen für eine einzelne Branche fatal auswirken wird.

2.7 Klimastrategie Nidwalden

Der Bauernverband wurde zur Vernehmlassung der Klimastrategie Nidwalden eingeladen. Aufgrund der Grösse der Vernehmlassung nahm man nur zu den Themen der Landwirtschaft Stellung. Wie der Name sagt, ist es die Strategie, welche keine direkten Änderungen herbeiführt.

In unserer Stellungnahme wiesen wir auf den CO₂-Kreislauf hin, welcher aufzeigt, dass die Landwirtschaft nicht für die Treibhausgasemissionen verantwortlich ist. In der veröffentlichten Broschüre des Kantons schreibt man der Landwirtschaft 21 % der Emissionen zu. Vor diesem Hintergrund vertreten wir die Auffassung, dass der ausgewiesene prozentuale Anteil der Landwirtschaft an den Emissionen nicht der tatsächlichen Situation entspricht. Der CO₂-Kreislauf innerhalb der landwirtschaftlichen Produktion ist weitgehend geschlossen.

Als graslandbasierter Kanton ist Nidwalden in besonderem Masse auf die Haltung von Nutztieren angewiesen. Unsere Landschaft bietet nicht nur geeignete Voraussetzungen für Wiederkäuer, sondern ist auf deren Bewirtschaftung angewiesen, um die Flächen nachhaltig zu pflegen und offen zu halten. Durch eine konsequent regionale Produktion und kurze Absatzwege leistet die Nidwaldner Landwirtschaft bereits heute einen wichtigen Beitrag zur Reduktion von

Transportdistanzen und damit zur Minderung der Umweltbelastung.

Wir unterstützen ausdrücklich die Anerkennung der Landwirtschaft als zentralen Pfeiler der Ernährungssicherheit und setzen uns mit unserem täglichen Handeln dafür ein, diese Rolle zu stärken und langfristig zu sichern.

2.8 Mehrwertabgabe

Als Teilrevision des Einführungsgesetzes zum Raumplanungsgesetz betreffend der Mehrwertabgabe (MWAG) wurde ein Vernehmlassungsverfahren verabschiedet. Der Bauernverband Nidwalden nahm dazu Stellung. Die Vernehmlassung betrifft die Landwirtschaft in Nidwalden nur wenig. Bis anhin galt die Mehrwertabgabe ab einer Fläche von 50 m² und/oder ab 50'000 Franken. Neu soll die Mindestfläche abgeschafft werden und bereits ab einem Mehrwert von 30'000 Franken eine Mehrwertabgabe erhoben werden. Diese Anpassung folgt ebenso aufgrund Erfahrungswerte aus anderen Kantonen. Der Bauernverband ist mit dieser Änderung einverstanden, da es die Landwirtschaft wenig bis gar nicht betrifft und hat die Vernehmlassung im Vorstand verabschiedet.

Fuss-, Wander- und Mountainbikeweggesetz

Bei der Totalrevision des Gesetzes zu den Fuss-, Wander- und Mountainbikewegen wurden von der BUL zehn Anträge gestellt, welche zum grössten Teil von der Haftungsfrage handelten. Diese Anträge haben wir im Vorfeld mit unseren Bäuerlichen Landratsvertretern erarbeitet. Der Landrat hat alle Anträge im Gesetz angenommen.

Der Hilfsfonds bleibt eigenständig

Am 22. Oktober beriet sich der Landrat über die Integration des NHF in die NSV. Das Engagement der Mitte und der SVP war entscheidend, dass beim Hilfsfonds ein Ergebnis zugunsten der Landwirtschaft erzielt werden konnte. Damit wurde zugleich die Grundlage für eine tragfähige Mehrheit zur Wahrung der Eigenständigkeit geschaffen. Dieser Fonds kann der Landwirtschaft in schwierigen Wetterereignissen helfen und eigenständig handeln.

2.9 Verordnungen im Umweltbereich

Der Bauernverband Nidwalden begrüsst die geplanten Anpassungen der Abfallverordnung (VVEA), insbesondere das Anlaufen des Phosphor-Recyclings (P-Recycling) ab 2028, da dies im Sinne des Kreislaufgedankens und der Versorgungssicherheit ist. Wir fordern jedoch, dass der Bund die Qualität der Recyclingprodukte streng überwacht und diese dauerhaft kontrolliert. Die Finanzierung soll nach dem Verursacherprinzip über Abwassergebühren erfolgen, wobei die P-Recyclingprodukte preislich konkurrenzfähig zu herkömmlichen Mineraldüngern bleiben müssen; eine Kostenbeteiligung der Landwirtschaft lehnt der Verband ab. Auch muss der Einsatz der neuen Produkte freiwillig bleiben, da noch Unsicherheiten wegen möglicher Rückstände (z. B. PFAS) bestehen.

Die Anpassung des Chemikalienrechts (ChemRRV) an die EU wird ebenfalls positiv beurteilt, insbesondere die Verschärfungen bei PFAS, Mikroplastik und Schwermetallen, da diese Stoffe Umwelt und Landwirtschaft stark belasten. Bestehende Anlagen wie Wärmepumpen oder Kältemaschinen sollen von neuen Vorschriften ausgenommen werden, um teure Nachrüstungen zu vermeiden.

Bezüglich der Revision der Biotopverordnungen (Flach-, Hoch- und Trockenmoore sowie Amphibienlaichgebiete) fordern wir, dass diese nicht zulasten der landwirtschaftlichen Produktion gehen. Die Bevölkerung hat mit der klaren Ablehnung der Biodiversitätsinitiative deutlich gezeigt, dass sie keine weiteren Flächenverluste der Landwirtschaft wünscht. Entsprechend müssen Pflegeleistungen der Landwirte für geschützte Flächen vollumfänglich und ausserhalb des Agrarbudgets abgegolten werden.

2.10 Forum NW Landwirtschaft

Der Ausschuss des Forums Nidwaldner Landwirtschaft hat im Jahr 2025 zwei Mal getagt. Am 5. November fand das Herbstseminar im Adler in Hergiswil statt. Der Ausschuss sowie das gesamte Forum Landwirtschaft Nidwalden haben nach 25 Jahren die Organisation, die Aufgaben und die Finanzierung des Forums grundlegend überarbeitet. Ziel dieser Revision war es,



die Forumsaufgaben den heutigen Anforderungen anzupassen und zukunftsorientiert auszurichten. Im Hauptseminar stand das zentrale Thema AP2030+ im Fokus, welches vom Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) präsentiert wurde. Die angeregte Diskussion führte dazu, dass verschiedene Impulse und Anliegen aus dem Forum gesammelt und dem BLW nach Bern mitgegeben werden konnten. Ergänzend dazu lieferten Informationen aus der Landwirtschaftsdirektion sowie dem Amt für Landwirtschaft wertvolle Einblicke und rundeten das Hauptforum inhaltlich ab.

3 Situation auf den Märkten und in der Politik

3.1 Agrarpolitik

Das Jahr 2025 ist eines der wichtigen Jahre um Einfluss zu nehmen auf die AP2030+. Dazu haben wir uns für die Berg- und Alpwirtschaft eingesetzt. Den Finger auf die Produktion zu halten, erachten wir als richtig. Ausserdem bringt der Markt nach wie vor grössten Erträge in unserer Branche. Der Trend von einer fleischlosen oder gar tierlosen Ernährung beginnt sich wieder auf die andere Richtung zu formieren. Das bietet die Chance die regionale Produktion, Absätze und weitere Erträge zu generieren. Politisch gesehen blickt man bereits auf die Wahlen im Jahr 2027. Die-

se werden für die Umsetzung der neuen Agrarpolitik entscheidend sein und sind zu gewinnen.

Ausblick

Voraussichtlich im September 2026 werden wir über die Ernährungsinitiative und den damit verbundenen Vegan-Zwang abstimmen. Die Initiative zielt darauf ab, einen Selbstversorgungsgrad von 70 % zu erreichen, hauptsächlich durch pflanzliche Produktion. Im Kern stellt sie eine Art «Trinkwasserinitiative 2.0» dar. Gemeinsam mit dem SBV und den benachbarten kantonalen Verbänden bereitet man sich derzeit mit einem Sujet auf die Kampagne vor und hat bereits eine Allianz auf nationaler Ebene erstellt.



3.2 Milchmarkt

Die Produktion von Milch lag im Juli 2025 in der Schweiz um rund +4 % über dem Vorjahr. Der Milchmarkt hatte vor allem mit der Einführung der US-Zölle zu kämpfen. Um den Markt zu entlasten wurde eine befristete Unterstützung von 16 Mio. Franken vom August 2025 bis Juni 2026 beschlossen. Dies dient als Exportunterstützung. Ausserdem wurde über die Einführung von C-Milch diskutiert, welche zur Anwendung käme bei einer Lieferung über der Vertragsmenge. Der Bestand vom Butterlager konnte entlastet werden. Die Bestände während 2025 sind tiefer als im Vorjahr, jedoch wird die Lage weiterhin als kritisch bezeichnet. Das Risiko und der Druck auf den traditionellen Sortenkäse bleiben bestehen. Die Massnah-

men zielen darauf ab, den Überschuss – vor allem beim Milchfett (Butter/Rahm) – durch zusätzliche Exporte zu reduzieren und zugleich die Einnahmen/Preisstruktur für Produzenten zu stützen.

Wichtig wird sein, wie sich Absatzmärkte im Inland & Ausland entwickeln sowie wie stark die Produktion angepasst werden kann, damit nicht erneut eine Lageraufstockung entsteht.

3.3 Fleischmarkt

Der Fleischmarkt in der Schweiz zeigt sich 2025 insgesamt stabil bis leicht wachsend. Das Gesamtangebot an Fleisch hat zugenommen, obwohl die inländische Produktion eher stagniert oder leicht zurückgeht. Dieses Wachstum wird vor allem durch steigende Importe getragen, da die heimische Landwirtschaft die Nachfrage – insbesondere bei gewissen Fleischarten – nicht vollständig decken kann.

Pro-Kopf-Konsum angestiegen

Auf der Nachfrageseite bleibt Fleisch ein fester Bestandteil der Ernährung. Der Pro-Kopf-Konsum ist wieder leicht gestiegen und liegt bei rund 58 Kilogramm pro Jahr. Besonders Geflügelfleisch verzeichnet ein deutliches Wachstum, während Rind- und Schweinefleisch nur moderat zulegen. Geflügel profitiert von seinem Image als günstiger, vielseitiger und vergleichsweise „leichter“ Fleischtyp.

Widersprüchliche Konsumtrends

Zwar essen viele Menschen bewusster und reduzieren ihren Fleischkonsum teilweise (z. B. im Rahmen einer flexitarischen Ernährung), doch dies schlägt sich bisher nicht in einem sinkenden Gesamtverbrauch nieder. Auffällig ist zudem, dass Fleischersatzprodukte an Marktanteil verloren haben – viele Konsumentinnen und Konsumenten greifen weiterhin lieber zu klassischem Fleisch als zu pflanzlichen Alternativen.

Starker Preis- und Wettbewerbsdruck

Der Detailhandel führt intensive Preiskämpfe, was insbesondere Schweizer Produzentinnen und Produzenten belastet, da die Produktionskosten im Inland

hoch sind. Günstigere Importware verschärft diesen Druck zusätzlich. Große Verarbeitungsbetriebe profitieren dagegen von der hohen Nachfrage und den steigenden Absatzmengen.

Insgesamt ist der Fleischmarkt 2025 durch ein Spannungsfeld zwischen hoher Nachfrage, wachsender Importabhängigkeit und strukturellen Herausforderungen für die Inlandproduktion geprägt. Fleisch bleibt wirtschaftlich und kulturell wichtig, doch Fragen zu Nachhaltigkeit, Tierwohl, Preisgestaltung und regionaler Produktion gewinnen weiter an Bedeutung und werden den Markt auch in Zukunft stark beeinflussen.



Biomarkt und Regionalität

2025 bleibt der Schweizer Biomarkt stabil mit einem Umsatz von rund CHF 4,1 Milliarden und einem Marktanteil von etwa 12 %. Besonders gefragt sind Bio-Gemüse, Eier und Babynahrung, wobei der Preis oft entscheidend für den Kauf ist.

Regionalität spielt eine noch größere Rolle: Viele Konsumenten und Konsumentinnen bevorzugen Produkte aus der Region, da sie nachhaltig, vertrauenswürdig und lokal produziert sind. In vielen Fällen ist Regionalität sogar wichtiger als Bio. Bio- und Regionalprodukte werden häufig kombiniert, unterstützt von Händlern wie Coop und Migros. Herausforderungen bleiben Preis, saisonale Verfügbarkeit und der Wettbewerb mit konventioneller Ware.

Kurz gesagt: Bio bleibt gefragt, Regionalität ist ein starker Trend, und die Kombination beider Kriterien ist besonders beliebt.

4 Landwirtschaftliches Einkommen

Die Schweizer Landwirtschaft wird voraussichtlich im Jahr 2025 eine Bruttowertschöpfung von 5,0 Milliarden Franken erzielen, was einem Anstieg von 9,6 % im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Grundlage für dieses positive Ergebnis ist vor allem die steigende Gesamtproduktion (+4,1 %), die durch gute Ernten und günstige Absatzbedingungen, insbesondere bei Tierprodukten, begünstigt wird.

Ersten Schätzungen des Bundesamts für Statistik zufolge bleibt der Gesamtproduktionswert der Schweizer Landwirtschaft 2025 mit 12,2 Milliarden Franken stabil. Die Ausgaben für Vorleistungen wie Futtermittel, Energie, Dünger sowie Unterhalt und Reparaturen belaufen sich auf 7,5 Milliarden Franken und liegen damit 0,8 % über dem Vorjahresniveau.

Die Bruttowertschöpfung, berechnet als Differenz zwischen Produktionswert und Vorleistungen, erreicht damit 5 Milliarden Franken und übertrifft den Wert von 2024 um 9,6 %. Preisbereinigt steigt sie jedoch nur um 6–7 %, während das Arbeitsvolumen lediglich um 1,4 % abnimmt. Dies führt zu einer Steigerung der Arbeitsproduktivität um rund 11,5 % gegenüber 2024. Seit dem Jahr 2000 ist die Produktivität sogar um knapp 41 % gewachsen.

Zusammenfassend kann man sagen, 2025 war für die Landwirtschaft ein gutes Jahr. Damit zeigt sich die Branche wirtschaftlich stabil und effizient.

5 Berichte Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle des Bauernverbandes Nidwalden wird seit mehreren Jahren gemeinsam mit den Bauernverbänden Uri und Obwalden geführt. Nach dem Wechsel des Geschäftsführers konnte sich Linus Ettlin einen Überblick in die Tätigkeiten der Verbandsarbeit und deren Aufgaben verschaffen. Gemeinsam mit Heidi Mathis und Silvia Imholz bildet dieses Drei-

ergespann mit insgesamt 115 Stellenprozenten das Team der Geschäftsstelle. Auch die Geschäftsstelle befindet sich in einem stetigen Wandel. Verschiedene Mandate und Tätigkeitsbereiche entwickeln sich weiter, neue Aufgaben kommen hinzu, während andere wegfallen. Dabei steht das Bestreben im Vordergrund, die vorhandenen Mittel der Verbände effizient und wirkungsvoll einzusetzen. Mit dem Bundesentscheid, die Bereiche Vernetzung und Landschaftsqualität zu vereinen und die Kantone damit zu beauftragen, ergeben sich neue, veränderte Aufgabenfelder. Diesen möchten wir nachgehen, um weiterhin aktiv Einfluss zu nehmen und unsere Interessen wirkungsvoll einbringen zu können.



5.1 Bauernblatt OW/NW/UR

Das Bauernblatt Obwalden, Nidwalden und Uri ist das gemeinsame Kommunikationsmedium der land- und hauswirtschaftlichen Organisationen der drei Kantone. Neben Informationen aus den Verbänden, Ämtern, Vereinen und weiteren Organisationen wird laufend über aktuelle Ereignisse aus unseren drei Kantonen berichtet.

Externe Beiträge und Artikel zu aktuellen Themen aus der Landwirtschaft werden sehr geschätzt und gerne veröffentlicht. Hierbei bittet die Redaktion die einzelnen Organisationen, Verbände und Vereine selber aktiv zu sein, damit interessante Berichte / Fotoimpressionen zur Redaktion gelangen. Leider ist es aus finanziellen Gründen nicht möglich externe Berichte zu vergüten oder sogar selber redaktionell aktiv zu werden.

Die Redaktion und die Bauernverbände bedanken sich herzlich bei allen Abonnenten und Inserenten für die Treue zum Bauernblatt. Einen speziellen Dank für die tolle Zusammenarbeit geht auch an die Druckerei von Ah. Sie sind stets bestrebt, dass das Bauernblatt

pünktlich beim Abonnenten auf dem Tisch liegt. Vielen Dank von den Bauernverbänden an die Redaktion für ihr Engagement und Herzblut für das Bauernblatt.

Redaktion Bauernblatt
 Beckenriederstrasse 34
 6374 Buochs
 Telefon 041 624 48 48
 E-Mail: bauernblatt@agro-kmu.ch

5.2 Basiskommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Mit der Kampagne «Schweizer Bäuerinnen & Bauern» stärken wir das Vertrauen in die einheimische Landwirtschaft und fördern den Absatz der einheimischen Produkte. Dazu werden die konkreten Leistungen der Bauernfamilien für die Gesellschaft sichtbar gemacht. Mit der Plattform **vomhof.ch** können Betriebe die Wertschöpfung direkt auf den Hof holen. Der Konsument kann über die Plattform nach einem beliebigen Produkt suchen und bekommt eine Übersicht an Hofläden, bei denen er das Produkt kaufen kann. Mit dem Saisonkalender sind die Konsumenten auch bestens informiert, wann sie welches Gemüse und Obst im Hofladen finden.



Der **1. August Brunch** bleibt bei der Bevölkerung weiterhin beliebt. Die Zahl der Betriebe, die den Anlass anbieten, nimmt jedoch weiterhin ab. An dieser Stelle dankt der Nidwaldner Bauernverband dem Team vom Alpstubli der Alpgenossenschaft Trübsee, welches mit vielen einheimischen Produkten aus unserer Landwirtschaft seine Gäste am 1. August verwöhnt hat.

Die **Stallvisite** ist in unseren drei Kantonen bislang eher wenig bekannt. Das Projekt ermöglicht der Bevölkerung einen Einblick in das Leben auf dem Bauernhof ohne dass der Betrieb einen grossen Aufwand für Führungen, Verpflegung oder Werbung betreiben muss. Es ist ein ganzjähriges Angebot bei dem die Öffnungszeiten durch den Betrieb individuell festgelegt

werden können. Auf dem Bauernportal stehen für Interessierte diverse Informationen und Hilfsmittel bereit und auch die Anmeldung kann direkt übers Bauernportal gemacht werden.

	Uri	Nidwalden	Obwalden
Vom Hof	18	25	15
1. August Brunch	-	1	2
Schule auf dem Bauernhof*	Im Aufbau	6	7
Stallvisite	2	1	4
Lockpfosten	1	2	2
Agriviva*	5	4	5
Kantonale Ergänzungsprojekte	-	-	1

*SchuB und Agriviva sind nicht der Bako des SBV unterstellt



Mit **Schule auf dem Bauernhof** bieten die Bauernfamilien Schülerinnen-

und Schülern aller Altersstufen einen Direktkontakt zur Welt des Bauernhofes und damit zum Ursprung unseres Essens. SchuB ist Lernen und Erfahren mit allen Sinnen. Solches Lernen geht «unter die Haut» und es entsteht automatisch eine spannende Abwechslung für die Schulkinder.

Aktuelle Schulthemen können bestens mit SchuB verbunden werden und das Lernen wird zu einem Erlebnis. In Nid-



walden sind in diesem Jahr 541 Schulkinder vom Kindergarten bis zur Oberstufe im Rahmen von SchuB auf einem Bauernhof zu Besuch gewesen.

2025 feiert Schule auf dem Bauernhof bereits sein 40jähriges Bestehen. Für das Jubiläum wurde ein Wettbewerb für Nidwaldner Schulklassen aller Stufen ausgeschrieben. Die Siegerklasse konnte einen erlebnisreichen Bauernhofaufenthalt geniessen.

Seit dem Herbst 2025 wird das Team rund um die SchuB-Anbieter durch Franziska Abächerli aus Obbürgen unterstützt. Den Anbieterfamilien Amstutz, Bar-

mettler, Bircher, Käslin, Schwitter und Waser danken wir sehr für ihr Engagement. Sie machen einen grossen, ersten Eindruck auf unsere Kunden und Kundinnen der Zukunft.



Bei einem **Agriviva**-Einsatz begleiten Jugendliche eine Bauernfamilie und erleben hautnah, was der Bauer und die Bäuerin den ganzen Tag machen. Stall-, Feld- und Erntearbeiten, Haushalt, Kinder und Garten. Es wird überall mitgeholfen und die Jugendlichen sind für kurze Zeit ein Teil der Familie. Die Einsätze sind so individuell wie die Bauernfamilien. 2025 halfen 7 Jugendliche gesamthaft 235 Tage bei den vier Nidwaldner Anbieterfamilien mit.

Bereits zum zweiten Mal führte der Bäuerinnenverband unter Mithilfe des Bauernverbandes am Ostermontag den Anlass «**vo Buir zu Buir**» durch. Drei ganz unterschiedliche Landwirtschaftsbetriebe öffneten ihre Tore in Ennetmoos und zeigten den Konsumenten von jung bis alt, wo die regionalen Lebensmittel produziert werden und was Bäuerinnen und Bauern alles für die Umwelt und die Landschaftspflege machen. Im Rahmen der **kantonalen Ergänzungsprojekte** der Basiskommunikation des SBV konnten wir für «vo Buir zu Buir» einen Beitrag auslösen.

Ein herzliches Dankeschön geht an alle Bauernfamilien, die sich in der einen oder anderen Form für die Öffentlichkeitsarbeit einsetzten. Jeder zufriedene Besucher, jeder gut bediente Kunde und jede positive Begegnung sorgen für ein gutes Image unserer Landwirtschaft.

Ein herzliches Dankeschön geht an alle Bauernfamilien, die sich in der einen oder anderen Form für die Öffentlichkeitsarbeit einsetzten. Jeder zufriedene Besucher, jeder gut bediente Kunde und jede positive Begegnung sorgen für ein gutes Image unserer Landwirtschaft.

5.3 Betriebshelferdienst NW

Die Interessengemeinschaft Betriebshelferdienst Nidwalden gibt es seit über 50 Jahren. In dieser Zeit hat sich nicht nur auf den Betrieben viel verändert, sondern auch Gesetze und Politik haben sich gewandelt. Aus diesem Grund und um den Betriebshelferdienst Nidwalden in seiner Aufgabe zu stärken ist der Bauernverband Nidwalden an einer Arbeitsgruppe beteiligt, die im Rahmen der Reorganisation des Maschinenrings OW/NW, welcher seit 2014 für den

Betriebshelferdienst die Vermittlungen koordiniert, einen möglichen Zusammenschluss prüft. Aufgrund dessen haben wir uns wiederum entschieden, die Generalversammlung vom BHD NW aufzuschieben, bis wir der Versammlung einen definitiven Vorschlag für die Zukunft der IG vorlegen können.

Die Betriebshilfe in Nidwalden, Seelisberg und Engelberg wird gemeinsam mit dem Betriebshelferdienst Obwalden und dem Maschinenring OW/NW organisiert. Im Jahr 2025 gingen die Einsätze markant zurück. Von den gesamthaft geleisteten Betriebshilfestunden in Nid- und Obwalden von 930 Stunden (Fast 2000 Stunden weniger als im Vorjahr) wurden 32 Arbeitsstunden in Nidwalden geleistet.

Wir sind dankbar, auf diesem Weg betroffenen Betrieben im Notfall einfach und schnell Hilfe leisten zu können. An dieser Stelle ein grosser Dank an die Koordinatorin Monika von Ah und alle weiteren Personen beim Maschinenring OW/NW sowie an alle Betriebshelfer und Betriebshelferinnen für ihre unkomplizierte und sehr wertvolle Arbeit.

6 Berichte der Fachkommissionen

6.1 Bäuerliche Berufsbildungskommission BBK OW/NW

Neue Grundbildung in den Startlöchern

Bei der jährlichen Berufsbildner-Tagung im Frühjahr waren die Fachrichtungen, welche neu ab dem 3. und 4. Lehrjahr gewählt werden dürfen, das grosse Thema. Um eine oder mehrere Fachrichtungen anzubieten, müssen die Lehrbetriebe die jeweiligen Mindestanforderungen erfüllen. Wichtig zu wissen, für das erste und zweite Lehrjahr gibt es für Stellensuchende keine Änderung, d.h. anerkannter Ausbilderbetrieb. Für das dritte und allenfalls vierte Lehrjahr müssen Stellensuchende eine Fachrichtung wählen. Beim zukünftigen Lehrbetrieb muss die gewählte Fachrichtung ein relevanter Betriebszweig sein. Von den sechs angebotenen Fachrichtungen wird zukünftig Rindviehhaltung in Giswil unterrichtet. Für die Fachrichtung Berg- und Alpwirtschaft wird der Unterricht in Zusammenarbeit

der Innerschweizer Kantone organisiert, wie auch bei allen anderen Fachrichtungen. Bei www.agrijob.ch sind unter Grundbildung alle wichtigen Unterlagen auffindbar oder Informationen gibt es ebenso bei den Ausbilderbetrieben.

Im Anschluss der Berufsbildner-Tagung fand die obligatorische Weiterbildung agriTOP (alle 3 Jahre) der Unfallverhütung BUL statt. Anhand praktischer Ereignisse wurde aufgezeigt, welche verheerende Folgen ein Arbeitsunfall bei landwirtschaftlichen Angestellten für einen Betrieb haben kann. Bei einem Beispiel kam es nach einer mündlichen Instruktion zu einem schwerwiegenden Arbeitsunfall. Da die Instruktion nicht schriftlich war, musste der Betriebsleiter vor Gericht erscheinen, wo entschieden wurde, wer die hohen Heilungs- und Behandlungskosten von CHF 1'500'000.00 übernimmt! Die Umsetzung der neuen überbetrieblichen Kurse ist bei den BBK-Sitzungen ein grosses Thema. Zum einen sind die neuen Vorgaben, allen voran der Motorsäge-Handhabungskurs und der Staplerkurs und zum anderen die Folgekosten. Eine Mehrheit, welche in der

Vergangenheit mit einer Motorkettensäge gearbeitet hat, wurde einmal durch das nähere Umfeld instruiert. Offiziell darf eine Person, welche im Angestelltenverhältnis ist, ohne Ausbildungskurs keine Motorkettensäge starten. Durch die neuen Vorgaben entstehen höhere ÜK-Kosten, für welche grösstenteils die Branche (d.h. Bauernverband) verantwortlich ist. Nebst einem Kantonsbeitrag müssen die Kosten durch den Bildungsfond gedeckt werden.

Mit grossem Bedauern hat Marcel Odermatt per Ende Jahr den Rücktritt von der schweizerischen und kantonalen Berufsbildungskommission gegeben. Marcel leistete einen sehr grossen und pflichtbewussten Einsatz für unsere Grundbildung und hat sich sehr stark für unsere Region engagiert, ein herzliches Dankeschön.

Abschlussfeier

Das Hauptziel jeder Grundbildung ist ein erfolgreicher Abschluss. Am Samstag, 5. Juli konnten 16 erfolgreiche Absolventen/innen das verdiente Diplom in Stans und Sarnen entgegennehmen. Mit einem Einzug be-



Die Abschlussklasse 2025

gleitet von Trinkeln und Traktoren wurde am Abend die gemeinsame Schlussfeier in Giswil gefeiert. An dieser Stelle ein grosses Dankeschön an unsere Lehrpersonen und an alle, die für einen reibungslosen Ablauf der Schule verantwortlich sind. Der schulische Übergang bei der revidierten Grundbildung ist eine grosse Herausforderung, wo alle bestrebt sind, die bestmögliche Lösung anzubieten. Die Zahl der Lernenden ist auf einem hohen Niveau stabil. Es macht Freude, dass viele junge Leute die Herausforderung auf sich nehmen, diesen erdenschönen Beruf zu erlernen.

Attraktivität landwirtschaftliche Grundbildung

Nach der aktuellen Auswertung werden fast ein Viertel aller landwirtschaftlichen Lehrverträge aufgelöst. Die Gründe dafür sind sehr vielfältig. Sicherlich ist es beruhigend zu wissen, dass die meisten angehenden Landwirtinnen und Landwirte auch nach einem schwierigen Start in der Lehre, den Mut nicht verlieren, auf einem anderen Ausbildungsbetrieb einen zweiten Anlauf zu nehmen. Lehrabbrüche sind zum Glück selten und meistens nicht, weil der Beruf nicht gefällt. Eine Schnupperlehre von einer ganzen Arbeitswoche ist für beide Parteien immer empfehlenswert. Nebst dem Fachlichen ist das Zwischenmenschliche ein entscheidenderer Faktor für eine erfolgreiche Berufsbildung. Es geht nicht nur um die Ausführung der Arbeit, sondern mit welchen Überlegungen die Arbeit in dieser Form ausgeführt wird. Viel von dieser Kommunikation finden am Küchentisch und bei der Arbeitsbesprechung statt. An dieser Stelle ein grosses Dankeschön an unsere 45 Lehrbetriebe, welche ein grosses Engagement für unsere zukünftige Landwirtschaft leisten. Den drei neuen Lehrbetrieben im Jahr 2025 wird viel Freude und Motivation gewünscht bei der Zusammenarbeit mit jungen Berufsleuten. Die Ausbildung zur Landwirtin bzw. zum Landwirt ist eine intensive aber äusserst bereichernde und vielfältige Erfahrung. Mit ihrer Arbeit schaffen sie einen Mehrwert für die ganze Bevölkerung.

6.2 Weiterbildung/Kurse

Der Bäuerinnen- und Bauernverband NW organisierte im vergangenen Jahr wieder Kurse und Seminare für Landwirte und Bäuerinnen. Die Kommission trifft sich zweimal pro Jahr, um das Kursprogramm für das Folgejahr zusammenzustellen. Die Ideen werden an der Gruppenleiterkonferenz unter der Leitung vom Landwirtschaftsamt zusammengestellt. Im Jahr 2025 wurden folgende Anlässe durchgeführt.

Seminare

- Botschaften der Pflanzen verstehen (Zeigerpflanzen)

Kurse

- Kriechstrom
- Standortgerechte Rindviehhaltung
- Selbstverteidigungskurs für Frauen und Teenager

Arbeitskreise

Interessierte Arbeitskreise können beim Bauernverband NW ein Gesuch auf finanzielle Unterstützung stellen. Der Bauernverband kann beim Kanton NW Beiträge zur Unterstützung aktiver Arbeitskreise auslösen. Für weitere Fragen steht das zuständige Vorstandsmitglied oder die Geschäftsstelle gerne zur Verfügung.

Der Bäuerinnenverband und der Bauernverband haben auch für das Jahr 2026 ein interessantes und abwechslungsreiches Angebot zusammengestellt und freut sich auf viele Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Die Kurse werden frühzeitig im Bauernblatt und auf der Webseite www.nbv-obv-ubv.ch veröffentlicht. Ebenfalls werden die Kurse auf der Homepage des Kantons www.landwirtschaft-weiterbildung.ch aufgeschaltet. An dieser Stelle bedanken wir uns bei allen Beteiligten für das Organisieren der Kurse und Seminare ganz herzlich.

6.3 Viehwirtschaftskommission

Im Jahr 2025 wurden am Schlachtviehmarkt in Sarnen OW insgesamt 1'115 Tiere (Vorjahr 1'033) vermarktet. Aus Nidwalden wurden im Jahr 2025 total 232 Tiere aufgeführt. An den durchgeführten Versteigerungen war die durchschnittliche Schätzung CHF 4.39 bei einem durchschnittlichen Kilopreis von CHF 4.79. Das ergibt einen Mehrerlös von 40 Rp. pro kg Lebendpreis. Mit dem Beitrag des Kantons in der Höhe von CHF 40.00 pro aufgeführtes Tier können wir die Transportkosten tief halten.

Der von Hans und Thomas Barmettler ausgeführte Transport und das Vorführen der Tiere auf dem Versteigerungsplatz wird von den Tierbesitzern sehr geschätzt.

Die Bearbeitung der Anmeldungen, die Publikation des Schlachtviehmarktes und die abschliessende Abrechnung wird durch die AGRO-Treuhand kompetent und zeitnah erledigt.

An dieser Stelle gilt es allen die sich für die Organisation und Durchführung des Schlachtviehmarktes einsetzen und mithelfen ein grosser Dank auszusprechen.

6.4 Vernetzung und Landschaftsqualität

«Beitrag für regionale Biodiversität und Landschaftsqualität (PrBL)», so wird der Beitrag heissen nach dem Zusammenschluss von Vernetzung und Landschaftsqualität. Die Ausarbeitung ist am Laufen und geschieht in der Zentralschweiz im Verbund der 5 Kantone Uri, Zug, Schwyz, Ob- & Nidwalden. Die Arbeitsgruppe von Nidwalden besteht aus Hannes Odermatt (ALW), Ingrid Schär (FNL), Heidi Mathis und Heinz Amstad vom Bauernverband. Unterstützt wird der ganze Prozess von Anja Grammlich von der Agridea.

Der Beitrag wird an Massnahmen gekoppelt sein, bestehend aus Regionalen- und Bundesmassnahmen. Ziel wäre möglichst wenige, sinnvolle Massnahmen, damit eine administrative Vereinfachung möglich wird.

Im Moment geht man von einer Einführung Anfang 2028 aus. Es gibt aber noch eine Motion, die verlangen würde, dass die Einführung erst auf das

Jahr 2030 gesetzt wird, zusammen mit der AP2030+. Auch bei der Finanzierung gibt es offene Fragen. Die Aufteilung Bund und Kanton gibt zu diskutieren. Eine Motion möchte von der aktuellen Aufteilung 90% Bund und 10% Kanton wechseln, zu 50/50. Würde diese angenommen, müssten die Kantone viel mehr Geld zur Verfügung stellen. Je nach Kanton wären das sehr grosse Beträge, welche nicht garantiert wären.

Bis Ende 2027 laufen auf jeden Fall die bestehenden Projekte weiter. Bei den laufenden 25 Vernetzungsprojekten sind in zwischen 24 in der Übergangsphase für die Zusammenlegung. Neu sind in Vernetzungsprojekten auch Uferwiesen (UF) beitragsberechtigt.

Da für die Vernetzung nicht mehr viel Aufwand anfällt, wurde der Anteil Bauernverband, beim Abzug der Vernetzungsbeiträge, auf «null» gesetzt.

Alle weiteren Angaben zu den Gebieten und Zuständigkeiten, rund um die Vernetzung, finden sie auf unsere Internetseite.

Bei der Landschaftsqualität wurde in diesem Jahr eine gezielte «Massnahmen – Kontrolle» durchgeführt, da vermehrt festgestellt wurde, dass Tristen nicht fachmännisch erstellt wurden. Es wurden rund 70 Tristen geprüft, ob diese den Vorgaben entsprechen. Den Beitrag für die Massnahme «Zeitlich gestaffelter Futterbau L3», konnte auf Fr. 64.00 angehoben werden (Vorjahr Fr. 52.00). Dieser Aufschlag entstand, weil weniger Geld für einmalige Massnahmen benötigt wurde. Es gab auch weniger Gesuche als in den Vorjahren.

Die einzelbetriebliche Beratung wird in der Regel kombiniert ausgeführt. Die Beratungen beschränken sich auf neue Betriebsleiter oder wenn sich ein Bedarf abzeichnet. Aufgrund des bevorstehenden Wechsels zu der PrBL, sind wir im Moment eher zurückhaltend.

Wolfenschiessen, Dezember 2025

Heinz Amstad

Präsident Fachkommission Vernetzung und Landschaftsqualität



Tristenbau im Eigenthal

6.5 Natürlich Nidwalden

«Zämä simmer starch!»

Die grossen, grünen Hof-tafeln, die im ganzen Kanton Nidwalden bei den Produzentinnen und Produzenten auffällig platziert sind, machen die Zugehörigkeit zur Marke **Natürlich Nidwalden** für alle sichtbar. Ergänzt werden sie durch die kleinen grünen Siegel, die auf sämtlichen Produkten angebracht sind und die Verkaufsregale der Hofläden sowie der Detailhändler zieren. Damit wird auf einen Blick ersichtlich, welche Produkte aus liebevoller und sorgfältiger Nidwaldner Produktion stammen.

Die Marke **Natürlich Nidwalden** wird durch den Einsatz vieler engagierter Mitglieder und Initianten gestärkt. In zahlreichen ehrenamtlichen Arbeitsstunden wurde intensiv daran gearbeitet, das Vorhaben voranzutreiben und die Marke nachhaltig in der Bevölkerung zu verankern.



Ein bedeutender Schritt war die Umwandlung der bisherigen Organisationsstruktur in einen eigenständigen Verein. Anfang November 2025 wurde der Verein Natürlich Nidwalden offiziell gegründet. Der Bauernverband und der Bäuerinnenverband Nidwalden sind weiterhin als Paten Teil der Organisation. Gemeinsam mit den Mitgliedern kann der neue Vorstand nun eigenständig und effizient Entscheidungen treffen und innovative Aufgaben gezielt angehen. Dies dient der schnelleren und nachhaltigeren Entwicklung.

Bereits vor der offiziellen Vereinsgründung war **Natürlich Nidwalden** sehr aktiv. So präsentierten fleissige Arbeitsgruppenmitglieder Anfang September auf dem Platz. Stans die neu lancierte **Nidwaldner Chornsuppe** einem breiten Publikum. Begleitet wurde die Präsentation von regionalen Getränken und kreativen Apéro-Plättli, zusammengestellt von den Mitgliedern. Mitte Oktober wurde am Jubiläum des Länderparks eine neue Form der Zusammenarbeit getestet: Am Gemeinschaftsstand von **Natürlich Nidwalden** herrschte ein buntes Markttreiben. Besucherinnen und Besucher konnten eine breite Palette regionaler Produkte degustieren, darunter die frisch zubereitete **Nidwaldner Chornsuppe** sowie ausgewählte Fleisch- und Käseprodukte. Das vielfältige Sortiment wurde präsentiert und direkt verkauft.

In den vergangenen Monaten ist die **Natürlich Nidwalden-Familie** stark zusammengewachsen. Die anfängliche Skepsis ist gegenseitigem Respekt und Wertschätzung gewichen. Jedes Mitglied trägt wesentlich zur Vielfalt des Angebots bei. Der rege Austausch und die enge Zusammenarbeit untereinander sind besonders erfreuliche Entwicklungen.

Seit Oktober 2025 ist zudem die neue Webseite online. Hochwertiges Bildmaterial zeigt die Vielfalt und Herkunft der Produkte. Produzentinnen und Verarbeiter erhalten die Möglichkeit, ihren Betrieb und ihre besonderen Angebote auf einer professionellen Plattform ausführlich zu präsentieren.

Dem Geschenkwesen wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet: Es wurden originelle Themengeschenke entwickelt, kalkuliert und ansprechend fotografiert.

Kundinnen und Kunden können ihre Auswahl bequem online treffen und direkt bestellen. Ein eingespieltes Team sorgt für die Organisation der Produkte, Verpackung, Logistik und Administration und stellt sicher, dass alle beteiligten Produzentinnen und Produzenten gleichmässig und fair berücksichtigt werden.

Mit der **Nidwaldner Chornsuppe** wurde ein Gemeinschaftsprodukt geschaffen, das den Zusammenhalt innerhalb der Organisation symbolisiert. Das Korn und das Gemüse stammen aus Nidwalden, die Produktion übernimmt ein Mitgliedsbetrieb, der Vertrieb erfolgt über sämtliche Verkaufskanäle. Die nährende Trockensuppe kann ideal mit Fleisch, Käse, Rahm, Wein oder Most aus der Region ergänzt und als originelle Geschenkidee genutzt werden.

Der neue Vorstand blickt motiviert ins kommende Vereinsjahr und hat bereits konkrete Zukunftspläne. Es sind Gespräche mit möglichen Partnern geplant, zudem wird die Zusammenarbeit mit Tourismus, Gastronomie, Gewerbe, Politik und Behörden angestrebt. Neue Formen einer Vertriebsplattform, ein offizielles Nidwaldner-Geschenk oder Geschenkgutscheine in Form von **Natürlich Nidwalden-Geld**, um nur einige Ideen zu nennen. Dabei steht stets im Fokus, die Wertschöpfung und den Absatz der regionalen Produzenten zu erhöhen sowie die finanzielle Unabhängigkeit des Vereins zu sichern.

Als Zeichen der Wertschätzung und des Vertrauens in das Potenzial der Marke haben die Mitglieder der Kommission und des Vorstandes im Jahr 2025 auf ihre wohlverdiente Entschädigung verzichtet. So konnte der Start des Vereins finanziell unbelastet erfolgen. Ein herzliches Dankeschön gilt allen, die zu diesem erfolgreichen Neustart beigetragen haben.

Carla Zumbühl, Präsidentin **Natürlich Nidwalden**

6.6 Bäuerliche Beratung & Vermittlung in schwierigen Situationen

Das Vereinsjahr 2025 war aus Sicht des Vorstandes ruhig. Als neues Vorstandsmittglied durften wir Daniel Blätter begrüßen. Ihm ist der Verein bestens bekannt und die Nähe zum Schweizer Bauernverband ist für unser kleiner Verein wichtig.

Dem Vorstand war immer bewusst, dass wir unser Beratungsteam mit Franziska Gasser, Elmar Rotzer und Albert Amschwand entlasten müssen. Auf der Suche nach einem zusätzlichen Beratungsmitglied wurden wir in Person von Brigitte Scheuber aus Ennetmoos fündig. Um das Beraterteam bekannt zu machen, hat der Verein neue Flyer drucken lassen.

Unser Beratungsangebot ist nach wie vor sehr gefragt. Der Beratungsaufwand ist gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die Themen sind immer noch die Gleichen und nicht weniger komplex. Die häufigsten Beratungsanfragen sind vor allem Generationenkonflikte, familiäre Probleme, psychische Überlastung, Burnout und finanzielle Probleme. Im vergangenen Jahr wurden über 188 Stunden Beratungsaufwand rapportiert. Zirka 75 Prozent der Beratungen fanden in Obwalden statt. Im Monat Mai wurden unsere Beraterinnen und Berater am häufigsten kontaktiert.

Ohne finanzielle Mittel geht leider nichts. Auch im 2025 durften wir auf die Unterstützung vom Regionalen Sozialdienst OW, dem Amt für Landwirtschaft und Umwelt OW und dem Amt für Landwirtschaft NW zählen. An dieser Stelle möchte ich mich für das entgegengebrachte Vertrauen bedanken. Weiter duften wir im vergangenen Jahr einige grosszügigen Spenden entgegennehmen. Diese werden im Rahmen unseres Spendenreglements eingesetzt. Wenn du unseren Verein unterstützen möchtest, darfst du gerne bei uns Mitglied werden. Auch auf Spenden sind wir immer wieder angewiesen. An dieser Stelle ein grossmächtiges Dankeschön an unsere Spenderinnen, Spendern und Mitgliedern.

Bedanken möchte ich mich bei Franziska Gasser, Albert Amschwand, Brigitte Scheuber und Elmar Rotzer für ihren grossartigen und unermüdlichen Einsatz im Sinne der betroffenen Bauernfamilien. Den Landfrauen- und Bäuerinnenverbänden und den Bauernverbänden von

Obwalden und Nidwalden für ihre Unterstützung und allen, die unserem Verein wohlgesinnt sind. Und zu guter Letzt geht mein Dank an das Sekretariat und meinen Vorstandskolleginnen und Kollegen für die gute Zusammenarbeit.

Präsident Bäuerliche Beratung & Vermittlung in schwierigen Situationen
Simon Niederberger

6.7 Jahresbericht 2025 AGRO-Treuhand Uri, Nid- und Obwalden GmbH

Seit 27 Jahren stehen wir der Landwirtschaft und Kleinunternehmen als kompetenter Treuhand- und Versicherungspartner zur Seite und unterstützen unsere Kundinnen und Kunden in allen Treuhand- und Versicherungsfragen.

Die AGRO-Treuhand Uri, Nid- und Obwalden GmbH befindet sich im Besitz der drei Bauernverbände und hat den Auftrag, umfassende Dienstleistungen für Bauernfamilien sowie Arbeitsstellen für die Landwirtschaft bereitzustellen.

Tätigkeiten

Über die drei Kantone Uri, Nid- und Obwalden schlossen wir im Jahr 2025 rund 700 landwirtschaftliche Buchhaltungen ab, wovon 174 an die Forschungsanstalt Agroscope übermittelt werden konnten. Zusätzlich erstellten wir über 1'200 Steuererklärungen. Bei Bedarf verfassen wir Einsprachen bei fehlerhaften Veranlagungen und unterstützen unsere Kundinnen und Kunden in sämtlichen Steuerfragen.

Besonders im Fokus standen die Liquidationsabrechnungen mit privilegierter Besteuerung bei Betriebsaufgaben. Unsere Beratungen zu Hofübergaben, Betriebsanalysen, Tragbarkeitsberechnungen und Steuerplanungen erfreuten sich weiterhin einer konstant hohen Nachfrage. Zudem führten wir zwei Hofübergabe-Kurse (UR, NW) durch, die sehr gut besucht waren.

Im KMU-Bereich betreuten wir ebenfalls diverse Mandate und erstellten bei Bedarf die MWST-Abrechnungen. Für einzelne Organisationen übernahmen wir zudem die

vollständige Debitoren-, Kreditoren- und Lohnbuchhaltung. Auch in diesem Bereich blieb die Nachfrage stabil. Im Versicherungswesen profitieren wir weiterhin von attraktiven Prämien, einem Gesamtangebot mit einem guten Preis-/Leistungsverhältnis, vor allem bei der Versicherung für Angestellte und im Vorsorgebereich (Invalidität, Tod, Sparen). Bei der Krankenkasse Agrisano lag unser Mitgliederbestand in der Grundversicherung per 01.01.2025 über die drei Kantone bei 6'600 Personen. In Uri betreuten wir 3'053 Grundversicherte, in Nidwalden 1'353 und in Obwalden 2'194. In der Zusatzversicherung AGRI-spezial, hier werden nur bäuerliche Personen aufgenommen, betrug der Bestand 3'679 Personen. Davon sind 1'879 in Uri versichert, 899 in Nidwalden und 901 in Obwalden.

In Zusammenarbeit mit der Emmental Versicherung konnten Versicherungen im Sach- und Haftpflichtbereich offeriert und abgeschlossen werden.

Für Uri wurde der Lagebericht über die wirtschaftliche Situation der Urner Landwirtschaft erstellt. Im Weiteren betreuen wir die Schlachtviehmärkte in Sarnen, den Landdienst agriviva für Nidwalden und erstellen landwirtschaftliche Verkehrswertschätzungen für Uri.

Wie in den Vorjahren wurden den Bauernverbänden pro Agrisano-Zusatzversicherten ein Beitrag überwiesen sowie die Darlehen angemessen verzinst.

Personelles

Die AGRO-Treuhand Uri, Nid- und Obwalden GmbH beschäftigte im Jahr 2025 insgesamt 24 Mitarbeitende, was rund 14 Vollzeitstellen entspricht. Ein grosser Teil unseres Teams stammt aus der Landwirtschaft und bewirtschaftet teilweise einen eigenen Landwirtschaftsbetrieb.

Martina Frei hat sich nach einem Jahr für eine neue berufliche Herausforderung entschieden. Andreas Britschgi verlässt uns nach sechs Jahren.

Die Rekrutierung neuer Mitarbeitender erwies sich als anspruchsvoll, da der Arbeitsmarkt stark umkämpft ist. Umso erfreulicher ist es, dass wir mit Luzia Arnold, Altdorf eine neue Sachbearbeiterin Administration und Versicherungen gewinnen konnten, welche unser Sekretariat wirkungsvoll verstärkt.

Luzia Arnold konnte bereits die berufsbegleitende Ausbildung zur Sachbearbeiterin Rechnungswesen erfolgreich abschliessen. Wir gratulieren zu diesem tollen Erfolg.

Langjährige Mitarbeitende sind für ein Unternehmen von unschätzbarem Wert. Sie kennen das Geschäft bestens und bereichern das Team mit ihrer Erfahrung. Wir gratulieren Renate Odermatt zum 25-jährigen, Max Herger zum 15-jährigen und Vroni Burch zum 10-jährigen Dienstjubiläum. Wir danken ihnen ganz herzlich für ihre Treue und ihren Einsatz.

Dank

Ein herzliches Dankeschön geht an unsere treuen Kundinnen und Kunden für ihre langjährige Unterstützung und das Vertrauen, das sie uns entgegenbringen.

Ebenso danken wir allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie der Geschäftsführung für ihre geschätzte und wertvolle Arbeit.

Nicole Barmettler
Co-Geschäftsleiterin

Thomas Windlin
Co-Geschäftsleiter

www.agro-kmu.ch



agrisano

Für die Landwirtschaft!
Alle Versicherungen aus einer Hand.

Wann haben Sie das letzte Mal Ihre Versicherungssituation prüfen lassen?

Gesamtberatung Unsere Kernkompetenz für den perfekten Versicherungsschutz.

AGRO **KMU**
TREUHAND TREUHAND
Uri Nidwalden Obwalden Uri Nidwalden Obwalden

6468 Attinghausen 041 875 00 00
6374 Buochs 041 624 48 48
6055 Alpnach Dorf 041 666 27 27
info@agro-kmu.ch | www.agro-kmu.ch

7. JAHRESRECHNUNG

7.1 Erfolgsrechnung

Ertrag	Budget 2025	Rechnung 2025	Budget 2026
Mitgliederbeiträge	48'000.00	48'193.35	48'000.00
Ertrag Bauernblatt	17'500.00	17'100.00	17'500.00
Agro-Treuhand	5'500.00	5'395.00	5'500.00
Wertschriften- und Zinsertrag	600.00	452.23	500.00
SchuB	11'000.00	7'829.50	9'000.00
Entnahme Rückstellung	1'000.00	1'000.00	2'000.00
Total	83'600.00	79'970.08	82'500.00

Aufwand	Budget 2025	Rechnung 2025	Budget 2026
Basiswerbung SBV	3'300.00	2'792.95	3'000.00
Beitrag SBV	17'200.00	17'186.00	17'200.00
Beiträge an Organisationen	3'200.00	3'531.05	3'400.00
Betriebsaufwand / Versicherungen	2'000.00	2'301.56	2'000.00
Vergütung Vorstand / Delegierte	9'500.00	9'284.00	9'500.00
Gemeinsame Geschäftsstelle	11'000.00	14'125.88	12'000.00
Generalversammlung / Jahresbericht	5'500.00	6'069.25	5'500.00
Landwirtschaftsforum	1'870.00	840.00	840.00
SchuB	12'500.00	8'229.00	9'500.00
Aufwand Bauernblatt	18'000.00	17'149.95	18'000.00
Abstimmungen	0.00	0.00	2'500.00
Iheimisch	1'500.00	500.00	2'500.00
Total	85'570.00	82'009.64	85'940.00

Gewinn Verbandsrechnung	-1'970.00	-2'039.56	-3'440.00
--------------------------------	------------------	------------------	------------------

Ertrag Bildungsfonds	13'407.85
Aufwand Bildungsfonds	13'084.98

Gewinn Bildungsfonds	322.87
----------------------	---------------

Verbandsrechnung + Bildungsfonds = Gewinn	-1'716.69
--------------------------------------------------	------------------

7.2 Bilanz

Bilanz	Bilanz per 31.12.2024	Bilanz per 31.12.2025
Aktiven/flüssige Mittel und Wrtschriften	68'761.94	81'129.98
Debitoren	19'489.15	11'885.77
Total Aktiven	88'251.09	93'015.75
Passiven/Kreditoren	18'655.95	25'137.30
Eigenkapital	69'595.14	67'878.45
Total Passiven	88'251.09	93'015.75

Vermögensvergleich		
Vermögen am	31.12.2024	69'595.14
Vermögen am	31.12.2025	67'878.45
Vermögensveränderung		-1'716.69

Offenlegung Stammkapital		
Vermögen am 31.12.25		67'878.45
Stammkapital AGRO-Treuhand		20'000.00
Neues Gesamtvermögen		87'878.45

Bildungsfonds		
Kontostand am	31.12.2024	11'899.03
Gewinn Bildungsfonds		322.87
Kontostand am	31.12.2025	12'221.90

Buochs, 01.01.2026

Der Kassier: Ruedi Odermatt

Informationen zur Jahresrechnung

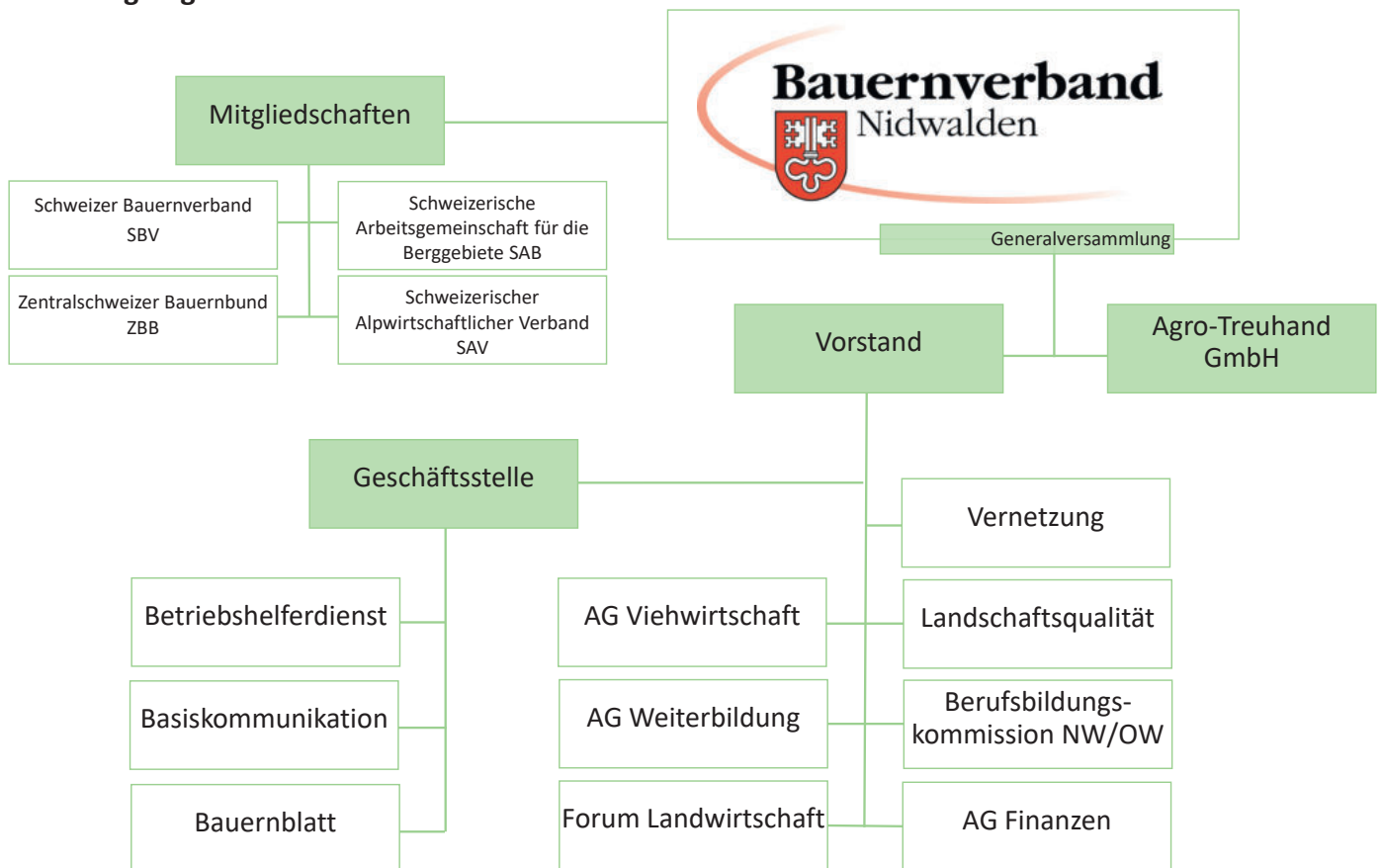
Bei der Jahresrechnung 2025 muss ein Verlust hingenommen werden, obwohl eine Entnahme der Rückstellung getätigt wurde. Es wird vermehrt schwieriger eine ausgeglichene Rechnung zu präsentieren. Der Aufwand für Gespräche, Sitzungen und Abklärungen wird nicht kleiner und verursacht Ausgaben. Beim Bildungsfonds konnte ein leichter Gewinn realisiert werden. Die Geschäftsstelle konnte die Arbeiten innerhalb der Pensen abwickeln. Dabei gehen die Auf-

wände an Projekte eher zurück, bei denen man die Kosten an Dritte, wie zum Beispiel Vernetzung und Landschaftsqualität, verrechnen kann.

Der AGRO –Treuhand wurde bei der Gründung ein Stammkapital zur Verfügung gestellt. Dieses Stammkapital der AGRO-Treuhand, das als Vermögen gilt, wurde bei den Aktiven aktiviert und ausgewiesen.

8 Bauernverband Nidwalden

8.1 Organigramm



8.2 Vorstand



Sepp Odermatt
Präsident
lohsepp24@bluewin.ch



Beat Risi
Vizepräsident
regularo@hotmail.com



Adrian Niederberger
Vorstandsmitglied
niederbergeraw@gmail.com



Ruedi Odermatt
Kassier
ruedi.o@blueemail.ch



Andreas Huser
Vorstandsmitglied
huser.andreas98@gmail.com



Markus Filliger
Vorstandsmitglied
filliger-bieli@bluewin.ch



Schritt für Schritt zum perfekten Milchviehstall

Wir analysieren Ihren Betrieb und erarbeiten gemeinsam mit Ihnen die Grundlagen für Ihr Bauvorhaben. Für eine seriöse Realisierung eines Neu- oder Umbaus sind folgende Schritte notwendig:

- Vorprojekt mit Kostenschätzungen
- Bauprojekt mit Baugesuch
- Ausführungspläne
- Devisierungen
- Begleitung und Kostenüberwachung während der Bauphase
- Schlussabrechnung

Kontaktieren Sie uns für einen unverbindlichen Besuch!

Ihre DeLaval-Servicestelle vor Ort:
BCtec
Bruno Christen AG
Mobil 079 643 74 40
info@bctec.ch



DeLaval AG, Planungsbüro
Lukas Sute, Architekt
Mobil 079 636 42 44
lukas.suter@delaval.com
www.delaval.com

8.3 Geschäftsstelle



Linus Ettlin
Geschäftsführer
linus.ettlin@agro-kmu.ch

Geschäftsführung
BBK OW/NW



Heidi Mathis
Stv. Geschäftsführerin
heidi.mathis@agro-kmu.ch

Landschaftsqualität UR/NW
Vernetzung NW/OW
Betriebsshelferdienst OW/NW
Agriviva OW/UR
Webseite/Adressverwaltung
1. August Brunch/Basiskommunikation
Schule auf dem Bauernhof NW/UR
AG Weiterbildung NW



Silvia Imholz
Sachbearbeiterin
silvia.imholz@agro-kmu.ch

Alpkommission UR
Bauernblatt OW/UR/NW

8.4 Vertreter «Konferenz bäuerlicher Organisationen»

Vorstand Bauernverband Nidwalden
Erwin Ackermann, Milchproduzenten NW
Monika Lussi-Vogler, Bäuerinnenverband
Bruno Barmettler, Bioverein Unterwalden
Marco Gabriel, Viehzuchtverband
Walter Odermatt, Kalbermästerverband
Franz Zumbühl, Mutterkuh Schweiz
Adrian z'Rotz, Suisseporc
Isabelle Zibung, Bienenzüchterverein
Paul Odermatt, Alpgenossen

Daniel Blättler, Ziegenzuchtgenossenschaft
Karl Scheuber, Schafzuchtverband
Karl Hess, Holsteinzuchtverband
Hannes Odermatt, Zentralschweizer Junglandwirte
Marcel Bonfadelli Landjugend NW
Meinrad Gut, Niederrickenbach, Dienstbotenverein
Alfred Odermatt, Obstbauverein NW
Niklaus Gut, Landwirtschaftliche Baugenossenschaft
Bauernvereine
Vertreter natürlich Nidwalden

8.5 Mitglieder Fachkommissionen

FK Beratung/Weiterbildung

Präsident: Adrian Niederberger, Wiesenberg
Mitglied Bäuerinnenverband: Regina Odermatt,
Wiesenberg

Mitglied Bäuerinnenverband: Bernadette Gander, Hergiswil
Geschäftsstelle Bauernverbände UR/OW/NW

Berufsbildungskommission OW/NW

Präsident: Daniel von Ah, Flüeli-Ranft

Mitglied Bauernverband OW: Sepp Amstutz Engelberg

Chefexperte: Thomas Schrackmann, Sarnen

Mitglied Bauernverband NW: Markus Filliger, Ennetmoos

Mitglied: Marcel Odermatt, Buochs

ÜK-Leiter: Rony Jöri, Alpnach

Natürlich Nidwalden

Carla Zumbühl, Präsidium

Angela Amstutz, Finanzen

Paul Odermatt, Kommunikation nach Aussen,
Politik & Networking

Marie Pfammatter, Entwicklung & Projekte

Sabina Näpflin, Vize-Präsidium, Geschenkwesen

Sara Fühler, Marketing & Social Media

Axel Dippold, Kommunikation nach Innen (Partner,
Detailhändler, usw.)

Ida Scholl, Veranstaltungen & Freunde

FK Vernetzung und FK Landschaftsqualität

Präsident: Heinz Amstad, Wolfenschiessen

Einzelbetriebliche Berater:

Hanspeter Niederberger, Grafenort

Heinz Amstad, Wolfenschiessen

8.6 Forum LW NW (leitender Ausschuss)

Joe Christen

Regierungsrat, Landwirtschafts- und Umweltdirektor

Andreas Egli

Vorsteher Amt für Landwirtschaft Nidwalden

Monika Lussi-Vogler

Bäuerinnenverband Nidwalden

Sepp Odermatt

Bauernverband Nidwalden

Josef Bucher

Vereinigte Korporationen Nidwalden, Landrat

Otmar Odermatt

Landw. Vereinigung des Landrates

Heinz Honauer

WWF Unterwalden



Ihr Baupartner

MIT UNS ZU BAUEN
MACHT SPASS.

Baugenossenschaft Nidwalden
Fadenbrücke 14 | 6374 Buochs

Hochbau / Umgebung / Verkauf / Gebäudehülle



8.7 Delegierte

AGRO-Treuhand

Kaspar Barmettler, Ennetmoos

Rita Niederberger, Wolfenschiessen

Heinz Amstad, Wolfenschiessen

Armin Niederberger, Buochs

Vreni Joller, Obbürgen

Marcel Odermatt, Buochs

Ruedi Odermatt, Buochs

Martin Zimmermann, Ennetbürgen

Vorstand ZBB

Sepp Odermatt, Loh, Ennetbürgen

Schweizer Bauernverband (SBV)

Sepp Odermatt, Loh, Ennetbürgen

Markus Filliger, Ennetmoos

Ruedi Odermatt, Buochs

Landwirtschaftskammer LAKA

Markus Filliger, Buochs

Rechnungsrevisoren

Markus Mathis, Ennetbürgen

Josef Lussi, Oberdorf

Der Bauernverband NW bedankt sich bei allen Inserenten ganz herzlich für die wertvolle finanzielle Unterstützung innerhalb des Jahresberichtes 2025 (in alphabetischer Reihenfolge):

Agrisano UR/OW/NW

Landi Unterwalden AG

Leo Schallberger AG

BCtec, Bruno Christen AG

LBN, Baugenossenschaft Nidwalden

Raiffeisen Nidwalden





9. TÄTIGKEITSPROGRAMM 2026

Aktive Vertretung der Nidwaldner Landwirtschaft in der Politik

- Abstimmungskampagne zur Ernährungsinitiative
- Zusammenarbeit mit Regierungsrat, Landrat und den eidgenössischen Parlamentariern
- Einflussnahme in den wichtigsten bäuerlichen Organisationen und Verbänden
- Forum Landwirtschaft Nidwalden
- Raumplanung Schweiz
- Verfassen von Stellungnahmen
- Mitgestaltung Weiterentwicklung Agrarpolitik
- Einflussnahme Entwicklung Wander- und Bikewege
- Gesetzesrevision Flurgenossenschaften

Zusammenarbeit weiter pflegen und verstärken

- Konferenz bäuerlicher Organisationen
- Bäuerinnenverband
- Bauernverbände OW und UR
- AGRO-Treuhand UR/NW/OW GmbH
- ZBB / SBV
- Gemeinsame Geschäftsstelle
- Zukunft Maschinenring / Betriebshelferdienst

Bildung

- Grundbildung
- Überbetriebliche Kurse

Durchführung gemäss kantonaler Leistungsvereinbarung

- Weiterbildung und Kurse
- Schlachtviehmarkt (Kommission Viehwirtschaft)
- Vernetzung von ökologischen Ausgleichsflächen
- Landschaftsqualität

Imagepflege und Basiswerbung

- Natürlich Nidwalden
- Brunch auf dem Bauernhof (1. August - Brunch)
- Schule auf dem Bauernhof (SchuB)

Wintergottesdienst